

## SICHERHEIT IN ZAHLEN

2 Milliarden Euro wird das jüngste Hochwasser die Versicherungen kosten. Die Fluten hätten 180.000 Schadensfälle zur Folge gehabt, teilte der GDV mit. Das seien 30.000 Schäden mehr als bei der Elbe-Flut 2002, die insgesamt 1,8 Milliarden Euro kostete.

## KURIOSES

Bombenstimmung herrschte kürzlich beim Kampfmittelräumdienst in Gummersbach. Eine 47-Jährige fand bei morgendlichen Gartenarbeiten ein merkwürdiges kugelförmiges Objekt aus Metall, welches die unsichtige Frau sofort als Munition, respektive sonstiges „Sprengstoff-Objekt“, einordnete. Die herbei gerufene Polizei sperrte zur Sicherheit das Grundstück ab und forderte den Kampfmittelräumdienst an, der noch am Abend mit Spezialausrüstung anrückte, um das Objekt professionell auszugraben. Behutsam brachte man schließlich eine alte Suppenkelle zum Vorschein, die sich jedoch als nicht explosiv erwies und gefahrlos der Gartenbesitzerin übergeben werden konnte.

## ZITAT DES MONATS

„Das Glück besteht nicht in großen Erfolgen oder in der Sicherung des einmal Erreichten. Das Glück besteht allein in der Pflichterfüllung und darin, dass man zu dem steht, was man für richtig hält, auch wenn man dabei unterliegt.“

Konrad Adenauer, 1. Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland

# Nicht totzukriegen

Wenn es ums Geld geht, hört die Freundschaft auf, sagt man. Und so sollte man meinen, dass gerade im Bereich der Finanzdienstleistung stets die höchste Sicherheit angestrebt wird. Für die Absicherung von Tresoren und Schalterbereichen mag dies gelten, doch wenn es um die ausgelagerte Peripherie – etwa in Form von Geldautomaten oder Bezahlterminals – geht, so muss man dies mit einem Fragezeichen versehen. Dort ist heute, genau wie vor zehn oder 20 Jahren, immer noch die PIN das Standardverfahren zur Absicherung. Dabei diskutieren Experten und Hersteller schon seit vielen Jahren über eine erhöhte Sicherheit durch den Einsatz von biometrischen Verfahren. So berichtete der PROTECTOR vor zwölf Jahren in der Ausgabe 3/2001 unter der Überschrift „Hat die PIN bald ausgedient?“ über die Einsatzgebiete und die Vorteile von Biometrie im Bankensektor. Die Frage von damals darf man heute guten Gewissens mit „Nein“ beantworten. Sie hat nicht ausgedient, denn nach wie vor ist die PIN in diesem Bereich das Sicherheitsmerkmal Nummer eins. Kartenseitig wurde mittels Chip zwar der sehr leicht kopierbare Magnetstreifen aufgewertet, aber die Schwachstelle PIN bleibt. Im asiatischen Raum ist man hier schon weiter

### Biometrie

## Biometrische Sicherungen im Bankenbereich Hat die PIN bald ausgedient?

Rene Döckerin

Biometrie – die Identifikation oder Verifikation von Personen mittels der biometrischen Merkmale – wurde seit ihrem Aufkommen vor etwa 15 Jahren vor allem in Hochsicherheitsbereichen eingesetzt. Sie hat sich aber auch in den Bereichen des Bankwesens und des Einzelhandels etabliert. In der Zahlungsabwicklung gegenüber dem Kunden, besonders im Bereich der Kreditkarte, ist die biometrische Verifikation ein wichtiger Bestandteil der Absicherung.



**Kundenidentifikation**  
Ein typischer Fall der Kundenidentifikation ist die biometrische Verifikation im Bereich des Einzelhandels. In diesem Fall wird ein Fingerabdruck-System mit integrierter Speicherung der Fingerabdrücke eingesetzt. Der Kunde verleiht über ein Dokument ein eingetragenes Kundenkonto. Dieses wird von der Kassierin eingetippt und wird von dem Scanner gelesen. Wenn die biometrische Verifikation erfolgreich ist, kann es zu weiteren biometrischen Verifikationen kommen. Eine biometrische Verifikation ist mit einer Verifikation mit Erfolg in beiden. Eine biometrische Verifikation ist die Absicherung der Applikation mittels der biometrischen Verifikation. Die biometrische Verifikation ist ein wichtiger Bestandteil der Absicherung.

**Fingerabdruck-Ökonomie für Kunden**  
In Westeuropa sind biometrische Verfahren seit dem Jahr 2000 im Bankwesen bereits im Einsatz. Die biometrische Verifikation ist ein wichtiger Bestandteil der Absicherung. In der Zahlungsabwicklung gegenüber dem Kunden, besonders im Bereich der Kreditkarte, ist die biometrische Verifikation ein wichtiger Bestandteil der Absicherung.

**Tresorsicherungen**  
In der Zahlungsabwicklung gegenüber dem Kunden, besonders im Bereich der Kreditkarte, ist die biometrische Verifikation ein wichtiger Bestandteil der Absicherung. In der Zahlungsabwicklung gegenüber dem Kunden, besonders im Bereich der Kreditkarte, ist die biometrische Verifikation ein wichtiger Bestandteil der Absicherung.

Scan aus der PROTECTOR-Ausgabe 3/2001

und setzt häufig den Fingerabdruck zur Legitimation von Transaktionen ein. Er ist im Unterschied zur PIN nicht übertragbar und kann nicht ausgespäht werden. Womöglich wird hierzulande auch eine andere Technik der betagten vierstelligen Nummer Konkurrenz machen: etwa das NFC-Payment mittels Handy, welches bereits in einigen Pilotprojekten zur Zahlung eingesetzt wird. Doch dies ist ebenso ungewiss, denn interessanterweise setzen einige andere moderne App-basierte Zahlungssysteme erneut auf eine Verifikation mittels PIN. Sie scheint also genau wie der Magnetstreifen einfach nicht totzukriegen zu sein.

# FALSCHALARME

## „So what?“

Wie wir seit einigen Wochen wissen, lesen unsere freundlichen Verbündeten jenseits des Atlantiks stets eifrig mit. Spätestens wenn nun das Schlüsselwort „Edward Snowden“ fällt, rattern die Server der NSA munter drauflos und analysieren diesen potenziell gefährlichen Text. Die Enthüllungen des Whistleblowers Snowden sind brisant und belegen, dass sie das tun – in jeder Sekunde filtern sie Unmengen von E-Mail-Nachrichten, Kommunikationsdaten, Gesprächen und Videos. Die Geheimdienste zapfen Überseeleitungen an, verstecken Wanzen in EU-Büros, greifen Nutzerdaten von Internet-Firmen ab und lauschen womöglich sogar nachts an unseren Türen. „So what“, sagt US-Präsident Obama, das machen ja alle so. Regt euch nicht auf! Ja, regt man sich eigentlich auf? Oder erträgt man mit ohnmächtiger Gelassenheit eine Wahrheit, die jeder längst kannte und die nun lediglich laut ausgesprochen wurde? Angela Merkel nennt ein Ausspähen von Freunden vorsichtshalber „besorgniserregend“ und enthält sich sonst jeden Kommentars. Innenminister Friedrich will

hingegen „irgendwas prüfen“ und wenn dem so sei, vielleicht auch „irgendwas tun“. Dass man nicht vehement protestiert und Konsequenzen zieht, legt den Verdacht nahe, Obama könnte recht haben mit der Aussage, das machen alle so – auch Deutschland. Und nicht nur die Geheimdienste, sondern auch Internetriesen wie Google, Microsoft, Facebook oder Apple sammeln alle Daten, die sie nur kriegen können – und verwenden sie im Zweifel gegen uns. Das ist derart normal geworden, es ist nicht mal einen Tweet auf Twitter wert. Wären da nicht gewisse Kollateralschäden in Form von Wirtschaftsspionage und einem langsamen qualvollen Abschied von der Privatsphäre. Aber was soll's? „Shit happens“, würde Obama wohl sagen.



Lauschangriff in der Fußgängerzone.

Bild: Fotolia/Frank F. Haub